

Dieses Bild aus dem Buch »Der Solling im Mittelalter« von Prof. Hans-Georg Stephan zeigt die brennende Stadt Corvey im Jahr 1265. Corvey war damals vom Paderborner Bischof in Tateinheit mit den mit der Corveyer Reichsabtei konkurrierenden Höxterern komplett zerstört worden. Repros: WESTFALEN-BLATT-Archiv/M. Robrecht



Hans-Georg Stephan mit Steinfinden auf dem Gelände der Stadt-Wüstung Corvey südlich der Klosteranlage. Foto: M. Robrecht

Stadt mit eigener Befestigung

Forscher untersuchen versunkenes Corvey

Höxter (sos). Von der mittelalterlichen Stadt um das ehemalige Kloster Corvey ist oberflächlich nichts mehr zu erkennen. Ein Forscherteam des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) untersucht derzeit mit Unterstützung des renommierten Ludwig-Boltzmann-Instituts aus Wien ohne Bagger und Spaten einen Teil des etwa 40 Hektar großen Areals (Bereich vom 11. Oktober). Moderne Technologie kommt zum Einsatz. »Wir arbeiten mithilfe hochauflösender Radarmessungen«, erklärt Joris Coolen von der LWL-Archäologie für Westfalen. »Dabei senden wir Radarstrahlen aus, die von den Mauern im Boden reflektiert werden und uns so ein Bild liefern.«

Mit dem Bodenradar lassen sich in erster Linie Steinmauern darstellen. Daneben nutzt das Team aber auch Magnetikmessungen, um auch andere archäologische Strukturen zu erfassen. Kleine Störungen im Erdmagnetfeld werden gemessen und kartiert, so dass sich Befunde wie Öfen und verfüllte Gruben erkennen lassen.

Stadtarchäologe Andreas König ordnet die versunkene Stadt Corvey als hochrangig ein. Von 4000 wüst gewordenen Orten in Westfalen gebe es nur sechs Stadtwüstungen, die nie wieder aufgebaut wurden. »Davon ist Corvey mit Ab-

stand die bedeutendste.«

»Bereits im 9. Jahrhundert siedelten sich zahlreiche Menschen im Umfeld der Benediktinerabtei Corvey an«, skizziert der LWL die Ursprünge der versunkenen Stadt. »In den darauffolgenden Jahrhunderten wuchs der Siedlungskern zu einer großen Stadt heran mit einer eigenen Befestigung, einer eigenen Kirche, aufwändig gepflasterten Straßen und mehrstöckigen Häusern. Dennoch verloren sowohl die Abtei als auch die Stadt aufgrund politischer und wirtschaftlicher Umwälzungen im 13. Jahrhundert rasch an Bedeutung.« Ein gezielter

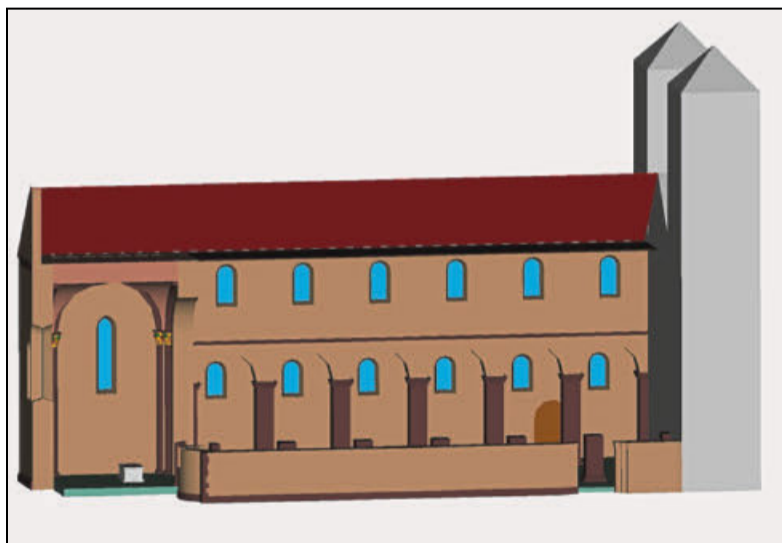
Mehr Fotos im Internet
www.westfalen-blatt.de

Überfall durch ein Bündnis aus der konkurrierenden Stadt Höxter, dem Bischof von Paderborn und Corveyer Beamter im Jahr 1265 führte zur endgültigen Zerstörung.

Der Wissenschaftler Prof. Dr. Hans-Georg Stephan, der in Höxter am KWG sein Abitur machte, entdeckte die versunkene Stadt vor 30 Jahren wieder. Er leitete erkenntnisreiche Grabungen. Bald kann sie vielleicht anhand der Daten der neuesten Untersuchungen virtuell wieder auferstehen.



Die ersten Ausgrabungen auf dem Sägewerksgelände in Corvey fördern viele Fundamente der Stadt Corvey 1989/90 ans Tageslicht.



3D-Darstellung der Marktkirche der Stadt Corvey: Von Dipl. Ing. Elmar Arnhold (Stadttheatropflegler Braunschweig) stammt die Grafik.



Blick auf Stadt Corvey und Kloster: hier Marktkirche und Stift (Rekonstruktionsversuch nach M.Koch/A.König/H.G.Stephan).



Tanja Trausmuth (Ludwig-Boltzmann-Institut) auf einem der Felder in Corvey: Der Traktor schiebt Radarsonden vor sich her.



Mario Wallner vom Ludwig-Boltzmann-Institut untersucht die Sägewerk-Flächen mit Magnetikmessungen. Fotos (2): Sabine Robrecht



KWG-Schüler haben für eine Ausstellung in Corvey anlässlich der Welterbe-Anerkennung ein Stadtmodell entworfen und gebaut.